

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Gelehrte Stellen: Hauptgeschäftsstelle Gaius, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Gaius, Kirchstraße 2, Wilh. Bell jr., — Buchhändler: Herm. Vesperkuch — Überbringer: Rob. Wasserfuhr — Kierape-Whj.: Eric Wacker — Kierape: Eric Scholer — Buchhändler: Carl Götze

5. Zabranjeno

Durch plötzlich wieder aufgetretenen Brengen Frost ist gefährliches Glätteis auf fast allen holländischen Straßen entstanden.

Dienstplan der SS

Zur morgigen Kundgebung tritt die Fährmannschaft um 20 Uhr am HS-Heim an.
Der Führer d. Fährleins: W. Fischer, Fähr-

Die Bereitschaft Alstena (m) 4 des DMR.
die sich aus den Zügen Halver, Brügg
und Schalksmühle zusammensetzt, trifft
zu regelmäßigen Schulungen im Bereitschafts-
heim Mengel, Schalksmühle, Hälverstraße, v
stellte Einsatzbereitschaft des Deutschen Ro-
taires gerade in jüngster Zeit wiederholt
ter Beweis. Für den Monat Februar gilt fol-
gender Dienstplan: Am 11. Februar von 7

Im Pressedienst des Einzelhandels sagt v. Poll zum Verhältnis von Kaufmann und Kunden, daß die Beziehungen zwischen beiden noch fester und besser geworden seien. Rückschlüsse auf die beiderseitige starke Beschäftigung hat dazu geführt, daß Kaufmann und Hausfrau sich heute knapper und kürzer, darum aber noch weniger höflich verständigen. Die im Sommer des vorigen Jahres von der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel durchgeführte Aktion für die Höflichkeit im Laden hat offenbar bei allen Beteiligten recht gut gewirkt. Es sei nun wohl Beste — so meint der Verfasser —, wenn das Thema „Höflichkeit im Laden“ in der Deffektivität nicht zu sehr zerredet wird. Es ist niemand Verständniß dafür, wenn aus dem täglich geübten Selbstverständlichkeit noch ein Problem gemacht werde.

Aus Nah und Fern

Selbstmord.

Radobornwald. In selbstmörderischer Absicht warf sich ein 17-jähriger junger Mann aus Radobornwald vor einen Eisenbahnzug in Kräwinkel. Die Leiche wurde furchtbar verstümmelt aufgefunden. Die Identität der Person ist von der Polizei sofort festgestellt.

Furchtbarer Verbrennungstod.

Hagen. Einem furchtbaren Tod fiel ein 19-jähriges Mädchen aus der Franzstraße zum Opfer. Sie war auf ihrer Arbeitsstelle in einer Hiesigen Fabrik dem Ofen zu nahe gekommen. Ihre Kleidung fing Feuer und sie trug so schwere Verbrennungen davon, daß sie einige Stunden später starb. (vn.)

Man muß doch nachts ungehorsam zum Dienst gehen können!

Hagen. Es gibt eine sehr große Anzahl von Volksgenossen, die im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, des Verkehrs oder ihres Betriebes in den Nachtstunden zu ihrer Arbeitsstätte gehen müssen, oft nach nur kurzer Nachtruhe. Ihnen darf es aber doch wirklich nicht passieren, daß sie auf diesem Wege von anderen Volksgenossen, die in den Wirtschaften herumgetrunken und sich betrunken haben, belästigt und geschlagen werden. So ging es aber eines Tages einem Bahnbeamten, der in üblicher Weise von dem Sch. belästigt und geschlagen wurde. Das Amtsgericht belegte den Sch. in erster Instanz mit einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten, gegen die der Sch. aber meinte anfechten zu können. Er wurde aber von der Strafkammer belehrt, daß die Strafe durchaus zu Recht und in richtiger Höhe zudiktiert wurde, denn seine Berufung wurde verworfen. (vn.)

Erstütternde Familienverhältnisse.

Hagen. Der 33-jährige Sch., dem die Frau, als sie starb, fünf unmündige Kinder hinterließ, heiratete wieder. Er nahm sich eine Frau, die ein Kind, Inge, mit in die Ehe brachte. Die Eheleute hatten stets ein gutes Verhältnis miteinander und die Frau war den Kindern ihres Mannes Mutter, der Mann der Tochter seiner Frau Vater. Leider vergaß der Mann aber eines Tages seine väterlichen Pflichten gegen das ihm anvertraute Kind und ließ sich in ein unerlaubtes Verhältnis zu der kaum 14 Jahre alt Gewordenen ein. Diese Tatsache brachte ihn nun auf die Anklagebank der Strafkammer in Hagen, die ihm das Urteil zuzusprechen hatte. In bewegten Worten bat die Frau des Angeklagten und Mutter des Mädchens, das allerdings, wie sich herausstellte, vorher nicht mehr unberührt gewesen war, und das Ende vorigen Jahres einem Kinde das Leben schenkte, das Gericht, ihrem Manne doch mildernde Umstände anzurechnen. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 1 Jahr 9 Monate Gefängnis. Das Gericht erkannte auf eine Strafe von 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft. Es sagte dem Angeklagten, daß Kinder doch ein Gut seien, das den Eltern, auch den Stiefeltern, anvertraut wird. Das Band der Hausgemeinschaft zwischen den Eltern und dem, den das Kind Vater nennt, wie in diesem Falle den Angeklagten, dürfe niemals durch eine solche Tat getrübt werden, wie sie der Angeklagte verübte. Es habe im Gegenteil sein Bestreben sein müssen, das Kind zu achten und zu ehren und es zu einem sittlichen Menschen zu erziehen, er habe es aber nicht selbst noch verderben dürfen. Denn in dem Alter, in dem sich das Mädchen befunden habe, sei es ja auch noch schuttbefähigt gewesen. Das Gericht gab dem Angeklagten auf, dafür zu sorgen, daß das Mädchen aus der Familie entfernt sei, ehe er nach Verbüßung der Strafe nach Hause zurückkehrt. Der reuige Angeklagte nahm das Urteil an.

Das beste und gesundeste Brot

In der Reichsbäckerfachschule zu Bochum startete die Vollkornbrotaktion für Westfalen.

In einer groß angelegten Aktion, die von der Deutschen Arbeitsfront gemeinsam mit dem Reichsverband des Bäckereigewerks in den kommenden Monaten durchgeführt wird, soll in jedem Haushalt das Vollkornbrot heimisch gemacht werden, für das schon seit Jahren gewonnen wird.

Für Westfalen, Lippe und Schaumburg-Lippe startete diese Vollkornbrot-Aktion jetzt in der Reichsbäckerfachschule in Bochum. Sie wird in jeder Weise vom Reichsernährungsministerium und der Reichsgesundheitsführung unterstützt, und sie verdient diese Förderung von höchster Stelle ganz gewiß. Das wurde besonders klar ersichtlich in den Ausführungen eines Vertreters vom Reichsinstitut für Bäckerei aus Berlin, Hante, der nach den Begrüßungsworten des Schulungsleiters des Gaufachschäftswalters von Westfalen-Nord, Pg. Kochen, über die ernährungsphysiologische Bedeutung des Vollkornbrotbrotos ebenso lebendig wie überzeugend sprach. Selbst die Kursteilnehmer, durchweg Kreisfachschäftswalter und Beauftragte der entsprechenden Bäckereibetriebe aus Westfalen, 60 an der Zahl, dürften erstaunt gewesen sein über die Wunderdinge, die ihnen von dem Wert und der großen ernährungswirtschaftlichen Bedeutung des Vollkornbrotbrotos erzählt wurden. Zunächst einmal wird diese Aktion nicht etwa deswegen durchgeführt, weil die Kriegsverhältnisse das erfordern, sondern weil sie für eine wirklich zweckmäßige und gesundheitsfördernde Ernährung notwendig ist. Sie war schon vor dem Kriege geplant und will nun in ganz Deutschland für das Vollkornbrot werben.

Damit ist natürlich nicht beabsichtigt, das

Graubrot und das Weißbrot zu verdrängen, nein, neben diesen Broten soll das Vollkornbrot nur als gleichberechtigt durchgesetzt werden, obwohl es seinem Inhalt nach gewiß wertvoller als alle anderen Brotarten ist. Das hat vor allem seinen Grund in dem hohen Vitaminbestand. Es enthält beispielsweise eines der wichtigsten Vitamine, das Vitamin B 1, ohne das der Körper einfach nicht auskommen kann, ohne daß er schweren Erkrankungen, wie Herzstörungen, Nervenleiden, Gefäßkrankheiten, sogar Geistesstörungen, ausgesetzt ist. Man nehme das bitte nicht als Übertreibung; jeder Arzt weiß davon ein Lied zu singen, und die Reichsärzteschule ist eine der Stellen, die sich für das Vollkornbrot mit am leidenschaftlichsten einsetzen, denn die Ärzte kennen die Ursachen so vieler Leiden, die auf eine ungewöhnliche Ernährung zurückzuführen sind. Das Vollkornbrot ist nur eins der wichtigsten Ausgleichsmittel für fehlende Vitamine, es kann daher im Stoffwechselprozess des Körpers eine hervorragende Rolle einnehmen.

In verschiedenen Vorträgen wurden die Beauftragten der westfälischen Bäckereibetriebe in der Technik der Vollkornbrotzubereitung, in der Teigführung und in sonstigen backtechnischen Einzelheiten eingehend auch praktisch geschult. Wer alle Vorschriften befolgt, kann damit rechnen, sein Vollkornbrot vom Reichsausschuß in Berlin und mit dem Gütezeichen belohnt zu sehen. An der Tagung nahmen noch der Gaufachschäftswalter von Westfalen-Süd, Pg. Jürgeßen, der Gaufachschäftswalter für die Müller, Pg. Stenzel und ein Vertreter der Gauamtsleitung für Volksgesundheit teil.

Beim Umladen tödlich verunglückt.

Düren. Beim Umladen auf dem Güterbahnhof in Düren ereignete sich ein schwerer Unfall, bei dem ein 22-jähriger Mann aus Düren ums Leben kam. Aus einem Wagen der Reichsbahn sollten Güter in einen Kraftwagen verladen werden. Der Kraftwagen setzte sich in dem Augenblick rückwärts an den Güterwagen an, als sich ein Arbeiter zwischen den beiden Wagen befand. Er wurde von dem Wagen zurückgestoßen und so heftig eingezwängt, daß er kurze Zeit später starb.

Todessturz einer bekannten Artistin.

Berlin. In der Deutschlandhalle ereignete sich ein Unglücksfall, dem die 21-jährige Artistin Camilla Mayer zum Opfer fiel. Als die bekannte deutsche Drahtseilkünstlerin und Luftakrobatin ihre Vorführungen beginnen wollte und die Spitze eines zu ihrer Schaunummer benutzten etwa 20 Meter hohen Stahlrohres erreichte hatte, geriet das Stahlrohr in schwingende Bewegung und brach in etwa 13 Meter Höhe ab. Die Künstlerin stürzte in die Tiefe und schlug so unglücklich auf die Holzsäule, daß sie einen Schädelbasisbruch und innere Verletzungen erlitt, an denen sie kurz darauf verschied. Die Untersuchung des Gewerbeaufsichtsamtes hat ergeben, daß ein fremdes Verschulden nicht vorliegt. Auf die Künstlerin wurde vor einigen Jahren, als sie ihre tollkühnen Darbietungen in England zeigte, ein aufsehenerregender Anschlag verübt. Seiner Zeit wurden von unbekannter Hand die Halteseile des 15 Meter hohen Mastes angeschnitten, an dem sie ihre artistischen Leistungen vollführte. Nur dem Umstand, daß ihr Lehrmeister an dem Mast stand und den Anschlag noch rechtzeitig entdeckte, verdankte sie damals ihre Rettung.

Papier aus Kartoffelkraut.

Dresden. Deutscher Forschergeist hat die Aufgabe gelöst, das Kartoffelkraut als industriellen Rohstoff auszunutzen. Das Kartoffelkraut eignet sich nach den bisherigen Ergebnissen besonders gut als Rohstoff für die Papierindustrie. Nach den neuesten Berechnungen genügt etwa die Hälfte der Kartoffelkrauternte des rund drei Millionen Hektar umfassenden deutschen Kartoffelanbaues zur ausreichenden Jahresherstellung an Rotations- und Kunstdruckpapier. Die Kartoffelkrautauswertung muß deshalb in großem Maßstab organisiert werden. Zur Zellulose-Verarbeitung wird möglichst sauberes, blattfreies Kartoffelkraut mit einem Wassergehalt von höchstens 18 Prozent benötigt, also schlechthin beutrodenes Kartoffelkraut, da andernfalls die Gefahr eines Verderbs zu groß wäre. Das Kraut ausgebrochener Frühkartoffelsorten eignet sich kaum zur Sammlung. Zur Verwertung von Kartoffelkraut ist inzwischen mit dem Sitz in Dresden eine Gesellschaft gegründet worden, die erstmalig im Frühjahr 1940 alles aus der Ernte 1939 geborgene Kartoffelkraut abnehmen wird. Das Organisationsgebiet ist zunächst auf die Landesbauernschaften Hessen-Rassau, Kurhessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Schlesien, Mark Brandenburg, Mecklenburg und Pommern beschränkt. Eine spätere Erweiterung der Erfassungsgebiete bleibt vorbehalten. Für das abnahmefähige Kartoffelkraut erhält der Erzeuger einen Preis von 2 RM je 100 Kilogramm.

Kind durch eine Kage erstickt.

Kleve. In ihrer Wohnung auf dem Gerwin hatte in der Nacht Frau Schäfer, der Mann zur Wehrmacht eingezogen ist, ihr drei Wochen altes Kind wie gewohnt im Bettchen an den warmen Ofen gestellt. Während der Nacht erwachte die Frau, die im gleichen Zimmer schlief, zur gewohnten Stunde, um nach dem Kinde zu sehen. Zu ihrem Schrecken gewahrte sie, daß die Hauskage sich auf den Kopf des Kindes gelegt hatte. Als sie die Kage beiseite räumte, mußte sie zu ihrem Entsetzen feststellen, daß das Kind bereits erstickt war.

Ab und zu geriet er „auf die Bummelbahn“.

Das nächste Mal gibt es Zuchthaus.

Schwelm. Nach dem Urteil der Polizei führt der E. aus Schwelm ein lichterliches Leben. Wenn er auch meistens arbeitet, so gerät er doch ab und zu „auf die Bummelbahn“, das heißt, er trinkt und macht sich strafbar. Er ist auch kein unbeschriebenes Blatt mehr, denn er hatte sich wegen Rückfallbetruges vor dem Hagener Amtsgericht zu verantworten. Er hatte nämlich, als bei ihm wieder einmal die Bummelzeit herangekommen war, an verschiedenen Tagen in Schwelmer Wirtschaften herumgetrunken, aber jedes mal nicht bezahlt, weil er es eben nicht konnte. Nacheinander wurde er wegen seiner Zechenschulden seinen Mantel, seinen Hut und gar seine Brille los, die sich auch jetzt noch bei den in allen drei Fällen um Beträge zwischen 3 und 4 Mark geschädigten Gastwirten befinden. E. hatte Glück, daß er geständig war und anscheinend auch Reue zeigte. Das Gericht billigte ihm nämlich deshalb und wegen der geringfügigkeit der Beträge, um die er betrogen, noch einmal mildernde Umstände zu und ließ ihn mit einer Gesamtstrafe von sechs Monaten Gefängnis davonkommen. Eigentlich hätte er als rückfälliger Betrüger für jeden Fall eine Zuchthausstrafe verwirkt gehabt. Fest steht aber wohl, daß er, wenn er noch einmal straffällig wird und sei es auch nur wieder mit kleinsten Beträgen, dann ins Zuchthaus wandert. Der Haftbefehl wurde aufrechterhalten, um die Strafbollstreckung auf dem Fuße folgen zu lassen und so eine nachhaltige Besserungswirkung zu erzielen. (vn.)

Schachzweijährige stiehlt 700 Mark.

Milsepe. Buhstucht scheint das Motiv gewesen zu sein, daß ein 16-jähriges Kochlehrlingmädchen eines hiesigen Wirtes ihren Arbeitgeber um 600 bis 700 Mark bestahl. Es waren schon seit längerem immer wieder größere Geldbeträge verschwunden, ohne daß man den Täter ermitteln konnte. Schließlich lenkte sich der Verdacht auf das 16-jährige, aus Dortmund stammende Koch-

lehrlingmädchen, das denn auch des Diebstahls überführt werden konnte. Das Mädchen hat sich für das gestohlene Geld Schmuck und teure Kleider gekauft. Es wird der Fürsorge zugeführt, da es sich schon mehrmals in ähnlicher Weise verging. (vn.)

Wer ist der Tote?

Summersbach. Nachmittags sprang ein Mann oberhalb Wasserfuh am Bahnübergang vor einen heran kommenden Zug. Der Lebensmüde war sofort tot. Die polizeilichen Ermittlungen über die Persönlichkeit des Toten sind noch nicht abgeschlossen. Der Tote, der 30 bis 40 Jahre alt sein mag, trug keinerlei Papiere und auch kein sonstiges Erkennungszeichen bei sich. Es ist darum vorerst nicht zu sagen, ob es sich um jemand aus der Umgebung oder um einen Fremden handelt. Wer der Polizei Anhaltspunkte für die Identifizierung geben kann, wolle dies tun.

Schwerer Rodelunfall eines Jungen.

Belper. Ein Rodelunfall, der allen Jugendlichen eine Lehre sein sollte, ereignete sich hier. Der Sohn eines Metzgermeisters hatte, wie so viele Kinder, die üble Angewohnheit, sich auf dem Bauche auf den Schlitten zu legen und so die Berge hinabzufahren. Bei einer solchen Rodelfahrt aber verunglückte das Kind schwer. Der Schlitten fauchte nämlich gegen einen Baum und der Zusammenprall geschah durch die eigenartige Fahrweise gerade mit dem Kopfe. Schwerverletzt wurde der bedauernswerte Junge dem Krankenhaus zugeführt. (vn.)

Glühlochplatte aus Keramik.

Köln. Die Reihe der Geräte aus heimischen Werkstoffen ist durch eine neue keramische Glühlochplatte erweitert worden. Das Gehäuse der mit 750 W arbeitenden Platte besteht aus Feinsingut. Die Glühlochplatte hat bei geringster Kapazität kurze Anheizzeit. Sie findet Verwendung zur Herstellung kleiner Speisen- und Getränkemengen bei Benutzung jeglichen Kochgeschirrs.

Vorzüglich erhaltenes

Mahagoni-Schlafzimmer

(Marmor)

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halber.

Portiere

(auch für Uebergardinen zu verwenden)

zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halber.

Amlicher

Taschenfahrplan

Ausgabe vom 21. Januar 1940

Preis 50 Pfg.

Willy. Bell jr., Halber.

Gedenket

der

hungernden

Bögel!

Statt besonderer Anzeige!

Heute starb nach kurzem, schweren Leiden infolge eines Schlaganfalles unsere liebe, gute, immer für uns sorgende Mutter

Frau Wwe. Carl Haase

Alma Elisabeth geb. Bergemann

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hanna Haase
Elisabeth Haase
Hermann Haase.

Rönsahl, den 26. Januar 1940.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 29. Januar 1940, um 15^{1/2} Uhr vom Trauerhause in Rönsahl aus statt. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Morgen - Dienstag

Schluss

der Loserneuerung 4. Klasse

Los für neue Spieler noch vorrätig.

Staatliche Lotterie-Einnahme

Weyrich, Lüdenscheld, Ruf 4260.

Der kluge Mann baut vor -!

§

Er schützt sich vor Schäden, Unannehmlichkeiten, Prozessen und anderem Ärger aller Art durch das praktische Handbuch und Nachschlagewerk

Mayer: Das Recht des Alltags

Ein stättlicher Band von 516 Seiten mit Anhang. In Leinen. 4.80
Ein unentbehrlicher Ratgeber und Helfer in allen juristischen Fragen des privaten und öffentlichen Lebens.

Buchhandlung Wm. Bell jr. - Halber.

Bleibt treu Eurer Heimatzeitung!